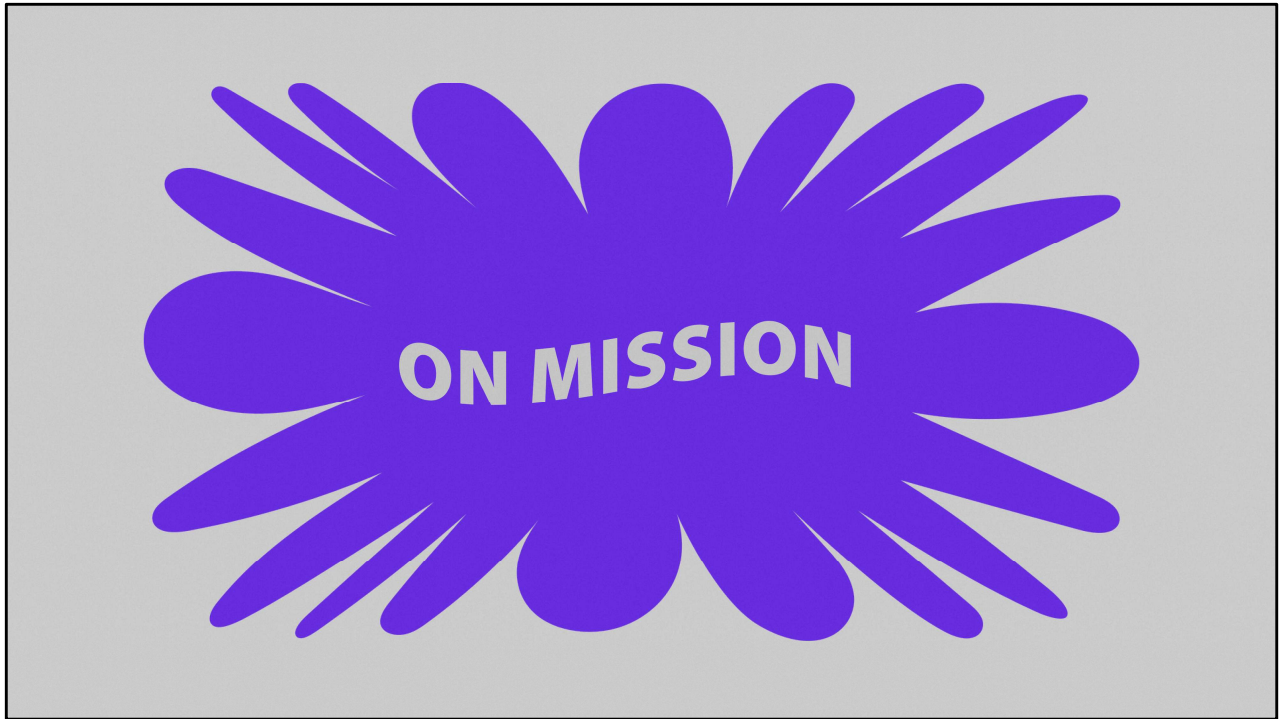


On Mission - Mission vor der Haustüre



On Mission - Mission vor der Haustüre



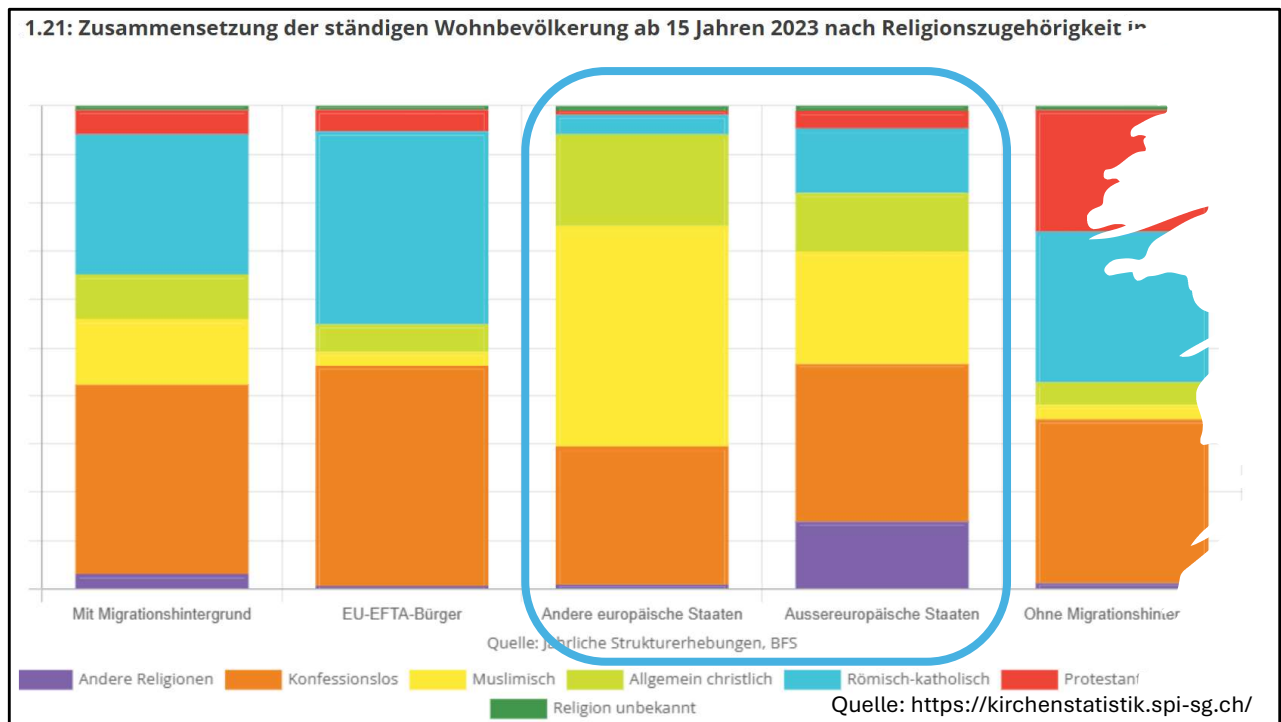
[Philemon-Brief im Vorfeld verlesen]

On Mission - Mission vor der Haustüre



Aktuelle Zahlen des Bundesamtes für Statistik
 27 % heisst ca. 2.5 Mio aus dem Ausland
 Wohnen mehrheitlich in den Städten

On Mission - Mission vor der Haustüre



Statistik der SPI der Religionszugehörigkeit basierend auf Daten des BFS

In den ausser EU-Länder einen grossen Anteil an nicht christlichen Religionen.

Jesus möchte, dass jede Person das Evangelium, die gute Botschaft hört.

Römer 1,16 (BB)

Denn ich schäme mich nicht für die Gute Nachricht [Evangelium].

*Sie ist eine **Kraft** Gottes, die jeden rettet, der glaubt – an erster Stelle die Juden, dann auch die Griechen [für alle Menschen aus allen Ethnien].*

On Mission - Mission vor der Haustüre

1. Migration als zur Mission

- Onesimus wollte frei sein
 - er entwendete bei Philemon Geld
 - und reiste nach Rom



Paulus schreibt Philemon:

10 Es geht um deinen Sklaven Onesimus, der hier durch mich zum Glauben an Christus gefunden hat und für mich deswegen wie ein Sohn geworden ist.

11 Möglich, dass er früher seinem Namen keine Ehre gemacht hat und für dich nicht besonders nützlich war. Aber wie viel Nutzen kann er nun dir und mir bringen!

Es geht hier um ein **Wortspiel** mit dem Namen des fortgelaufenen Sklaven; Onesimus heisst nämlich im gr. der Nützliche, oder der Brauchbare von gr. oninemi - nützlich, förderlich

Onesimus war Haussklave bei Philemon, welcher in der Nähe von Kolosä (Kleinasien, heutige Türkei) wohnte

er wollte frei sein, er fühlte sich eingeeengt

er träumte von der grossen Stadt Rom, von welcher er sicherlich schon viel gehört hatte

auch war bekannt, dass viele entlaufene Sklaven in der Anonymität der Weltstadt untertauchen konnten

und so haute er ab und verwirklichte seinen Traum

so landete er in Rom und Gott konnte neue Begegnungen schenken

Bildquelle: Herders neues Bibellexikon

On Mission - Mission vor der Haustüre

1. Migration als zur Mission

- Onesimus wollte frei sein
 - er entwendete bei Philemon Geld
 - und reiste nach Rom
- Viele Beweggründe für die Migration
- Unser Verhalten
 - 3. Mose 19,33-34
 - Matthäus 25,35b

Ich möchte heute meine eigene Erfahrung mit spanischsprechenden Menschen aus Spanien oder Lateinamerika teilen.

Anhand von drei Beispiele [Namen habe ich geändert!] sehen wir die vielfältigen Gründe, weshalb Menschen aus aller Welt in der Schweiz landen:

1) Juan engagierte sich in Nicaragua politisch in der Opposition. Er wollte für die Gerechtigkeit eintreten.

Die Diktatur unter Daniel Ortega versteht hier jedoch keinen Spass und verfolgt öffentlich anders denkende.

Und so landete er als politisch Verfolgter in der Schweiz.

2) Anna lernte in Kolumbien einen in den Ferien weilenden Schweizer kennen. Sie verliebten sich über beide Ohren. So heirateten sie und Anna lebt nun in der Schweiz.

3) Enrique aus Spanien wollte eine gute Arbeit und Geld verdienen. Doch die wirtschaftliche Lage und die Stellenangebote waren alles andere als rosig. So suchte er in der Schweiz und fand im Baugewerbe eine passende Stelle.

Sie gibt es tausende von Beispielen mit unterschiedlichen **Gründen**:

Flucht, wirtschaftliche und politische Instabilität, Drogenkriminalität, Abenteuerlust, Lebensträume verwirklichen, Liebe usw.

Wie empfangen wir Fremde? Welche Einstellung haben wir?

Gott hat in der Tora dem Volk Israel Anweisungen gegeben, wie sie mit Fremden

On Mission - Mission vor der Haustüre

umgehen sollen.

Ich denke, dass wir dies auch auf die heutige Situation anwenden dürfen.

3. Mose 19,33–34 (SLT)

33 Wenn ein Fremdling bei dir in eurem Land wohnen wird, so sollt ihr ihn nicht bedrücken.

34 Der Fremdling, der sich bei euch aufhält, soll euch gelten, als wäre er bei euch geboren,

und du sollst ihn lieben wie dich selbst;

Und Jesus doppelt hier in Matthäus 25 nach:

35b Ich war ein Fremder,

und ihr habt mich als Gast aufgenommen.

39b Was ihr für einen meiner Brüder

oder eine meiner Schwestern getan habt

– und wenn sie noch so unbedeutend sind –,

das habt ihr für mich getan.

Wow! Somit keine Xenophobie - Angst vor Fremden!

Weiter ist anzuführen, dass diejenigen, welche neu ankommen, **offen** für neues sind

es gibt meist keine familiären «Zwänge» und «Aufpasser» mehr
auch die Glaubens- und Gewissensfreiheit in der Schweiz ist hier förderlich

Natürlich bin ich mir den **Spannungsfeldern** bewusst:

- Kulturschock für Ankömmlinge
- das Anderssein bzw. Veränderungen erzeugen Ängste und Unsicherheit
- Fremde müssen sich den Gesetzen und auch Kultur unter- bzw. einordnen
- der Staat muss hier die notwendigen Grenzen auch setzen

2. Zuhören – der zum Verkündigen

- „der Zufall“ brachte Onesimus zu Paulus
 - Paulus hörte dem Geflüchteten zuerst zu
 - siehe Apostelgeschichte 17,22

Wie kam Onesimus zu Paulus, welcher gem. Apg 28 in Rom unter Hausarrest war? - wir wissen es nicht

Aber diese „zufällige“ Begegnung war im Hintergrund von Gott, der Onesimus (und auch jeden von uns) liebt arrangiert

er durfte so, als Migrant in Rom, das ewiges Leben bringende Evangelium hören

[„Schatztruhe“ nehmen mit Schlüsselbund

Grossen Schlüssel nehmen - anstrengen, die „Schatztruhe“ zu öffnen – aber er passt nicht.]

Dieser grosse Schlüssel ist symbolisch für unser Bedürfnis, „etwas zu bewegen“, andere zu überzeugen

→ Auch mit viel Kraft öffnet sich ein Herz nicht, wenn der Schlüssel nicht passt.

Aufgrund des in Apg 17 beschriebenen Verhalten des Paulus in Athen, können wir schliessen, dass Paulus zuerst beobachtet und sicherlich weise Fragen stellte und gut zuhörte.

So konnte er dann in Apg 17,22 sagen: *„Ihr Männer von Athen! Ich sehe, dass ihr in jeder Hinsicht sehr religiös seid.“*

Paulus handelte sicherlich ähnlich mit Onesimus.

Da bewahrheitete sich sicherlich Sprüche 15,23

Eine Freude ist es, wenn man eine treffende Antwort geben kann.

Und wie gut ist ein Wort, das im rechten Augenblick gesprochen wird.

2. Zuhören – der zum Verkündigen

- „der Zufall“ brachte Onesimus ins Gefängnis
 - Paulus hörte dem Geflüchteten zuerst zu
- Fragen stellen, aktiv zuhören
 - Prediger 3,7
 - Sprüche 18,13
- Um Weisheit beten, reden
 - Lukas 12,12b

Wir müssen zuerst gute Fragen stellen, zuhören und verstehen, warum jemand hier ist – sei es wegen Träumen, Not, Verfolgung oder Liebe.

Die andere Person ernst nehmen und kennen lernen.

Prediger 3,7: „Schweigen hat seine Zeit und Reden hat seine Zeit.“

Denken wir auch an **Jesus** am Brunnen mit der Samaritanerin. Mit weissen Fragen bekam er Zugang zum Herzen dieser Frau.

Das musste ich auch lernen. Zu Beginn war es oft mein Eifer und meine eigenen Vorstellungen, mit welchen ich dann bei neuen Begegnungen die Neuankömmlinge mit Büchern beglückte, welche dann von den meisten jedoch nie gelesen worden waren.

Sprüche 18,13 Wer antwortet, bevor er zugehört hat, zeigt seine Unüberlegtheit und bringt sich selbst in Verlegenheit.

Es braucht die Hilfe des Heiligen Geistes in uns. Deshalb sollen wir immer um Weisheit beten

Lukas 12,12b denn der Heilige Geist wird euch in derselben Stunde lehren, was ihr sagen sollt.

[jetzt den richtigen Schlüssel nehmen und die „Schatztruhe“ - öffnen - Herz-Schokolade herausnehmen]

Mit dem passenden Schlüssel gibt es einen Zugang zum Herz.

Dazu gehört auch ein Verständnis der **Kultur** und der **Andersartigkeit**.

On Mission - Mission vor der Haustüre

Vor vielen Jahren war ich um ca. 20:00 bei einer spanischen Familie aus Galizien eingeladen.

Mir war jedoch nicht bewusst, dass eine solche Einladung implizit eine Einladung zu einem ausgiebigen Abendessen bedeutet.

Die Galizier sind nämlich für ihre umfangreiche und reichhaltige Essenskultur bekannt.

Nun ich ass vorher und war dann überrascht, dass es Brot und Salami gab. Ich bedankte mich und ass, obschon ich ja eigentlich schon satt war.

Was ich jedoch nicht wusste war, dass danach das eigentliche Essen, nämlich Truthahn mit allem drum und dran.

Nun ja, ich litt, da mir auch bewusst war, dass es der falsche Schlüssel gewesen wäre, hier abzulehnen.

Eine Hilfe war, dass ich bereits gut Spanisch sprechen konnte

Einerseits die Sprache, oder wenigstens Ansätze lernen

Andererseits aber auch Hilfe bieten, damit die Ankömmlinge Deutsch lernen können

Die **Sprache** ist letztendlich das Medium, um das Evangelium vermitteln zu können

3. Das Evangelium – für heile Beziehungen

- Paulus vermittelte das Evangelium
 - Onesimus glaubte
 - Geistliche Vater-Sohn-Beziehung
- Onesimus ging zu Philemon zurück
 - es fand eine Versöhnung statt
 - Kolosser 1,20

Philemon 10 (HfA)

10 Es geht um deinen Sklaven Onesimus, der hier durch mich zum Glauben an Christus gefunden hat und für mich deswegen wie ein Sohn geworden ist.

Geistliche Vater-Sohn-Beziehung zwischen Paulus und Onesimus

Onesimus brachte auch die vertikale Beziehung zu Gott in Ordnung

Philemon 15–16 (HfA)

15 Vielleicht ist dir Onesimus nur deshalb für eine kurze Zeit genommen worden, damit du ihn für immer zurückerhältst.

16 Er kommt jetzt nämlich nicht nur als dein Sklave wieder, du wirst viel mehr an ihm haben: einen geliebten Bruder.

Das ist er schon für mich gewesen. Wie viel mehr wird er es für dich sein; er gehört ja zu dir – als Mensch und nun auch als Christ.

Als Onesimus mit diesem Brief wieder zurückkam, war es für Philemon sicherlich herausfordernd

Konnte er wieder in Onesimus vertrauen, war er bereit zu vergeben, was dachten die anderen Haussklaven

Eine positive Erfahrung mit einem galicischen Ehepaar, welches in unseren spanisch sprechenden wöchentlichen Versammlung zum Glauben kam.

Sie konnten in ihrer Ehe heil werden und diese stärken

Später sind sie als Familie nach La Coruña zurückgegangen und dienen der dortigen örtlichen evangelischen Gemeinde.

On Mission - Mission vor der Haustüre

Wir sind ja alle wie Onesimus - wir waren alle Gott davongelaufen
Kolosser 1,20 (BB)

20 Und er [Gott Vater] wollte, dass alles durch ihn [Gott Sohn, Jesus Christus] Versöhnung erfährt.

In ihm sollte alles zum Ziel kommen.

Denn er hat Frieden gestiftet durch das Blut, das er am Kreuz vergossen hat. Ja, durch ihn wurde alles versöhnt – auf der Erde wie im Himmel.

Jesus ist der ultimative Schlüssel Offenbarung 3

*7 »Schreib an den Engel der Gemeinde in Philadelphia: ›So spricht der Heilige, der Wahrhaftige, der den **Schlüssel Davids** hat. –*

Was er öffnet, kann niemand wieder schließen. Und was er schließt, kann niemand wieder öffnen. – Er lässt euch sagen:

Gerne möchte ich meinen langjährigen Bruder im Herrn und auch Freund auf die Bühne bitten: Ray Crespo : [Folie ausblenden]

Mit ihm und noch zwei anderen Brüdern zusammen, haben wir von 1988 – 2003 in diesem Werk zusammengearbeitet und vieles gemeinsam erlebt - Anekdotenbuch wenn wir dann mal pensioniert sind😊

- Wie hast du diese Zeit erlebt? - nimm uns in ein positives und ein herausforderndes Erlebnis hinein
- Welche drei «Tipps» möchtest du uns auf den Weg mitgeben?

On Mission - Mission vor der Haustüre

Sei eine  - Person

MEOS
interkulturell



mosaik
Treffpunkt Quartier

- Du und deine Umstände sind einzigartig
- Willst du  zur Herzenstüre für Fremde in unserer Mitte sein?

Philemon 17–20 (BB)

17 Wenn du dich nun wirklich eng mit mir verbunden fühlst, dann nimm ihn [Onesimus] auf – so als ob ich es selber wäre.

18 Wenn er dich geschädigt hat oder dir etwas schuldet, stelle es mir in Rechnung.

19 Ich, Paulus, gebe es dir schriftlich: Ich werde Schadenersatz leisten. Dabei will ich gar nicht erst davon reden, dass du mir etwas schuldest: dich selbst.

20 Ja, Bruder, ich möchte, dass du mir wegen des Herrn eine Freude machst. Stärke mich innerlich durch die Gemeinschaft mit Christus.

Paulus war eine Schlüsselperson, sowohl für Philemon als auch für Onesimus.

Ich möchte auf zwei Schlüssel Hinweisen, welche du auch verwenden kannst:

1) die **MEOS** in Zürich:

Ihr Slogan: Gottes Liebe über Kulturgrenzen hinweg

Sie haben Ressourcen für Bibeln, Medien, Kalender, Literatur in den meisten Sprachen

2) **Mosaik** – welche Brücken baut ins Quartier, in welchem viele ausländische Familien wohnen

[Schlüsselbund in die Hand nehmen und hoch halten]

Der Herr Jesus ruft dich heute, auch eine Schlüsselperson zu sein

Ich weiss nicht, welcher dieser Schlüssel bei dir heute gebraucht wird – aber Gott hat dir etwas anvertraut:

On Mission - Mission vor der Haustüre

- Geduld, Liebenswürdigkeit, Gastfreundschaft, Sprachen, ...
Und vielleicht bist du der Schlüssel zur Herzenstüre eines aus dem
Ausland eingewanderten Menschen.

1. Petrus 4

10 Dient einander – jeder mit der Gabe, die er erhalten hat.

*So erweist ihr euch als gute Verwalter der Gnade, die Gott vielfältig
schenkt.*

On Mission - Mission vor der Haustüre

